

Die Bauten Münchens.

II. Staats- und königliche Gebäude öffentlichen Zweckes. Denkmäler.

den Bogenstellungen. Derselbe stammt von dem herzoglichen Marstallgebäude und wurde als eines der ältesten Renaissancewerke Münchens um die Mitte des 16. Jahrhunderts an die Stelle der i./He-

--- Bild ---

Fig 21. Das Directorialgebäude der Telegraphenverwaltung, a. Einfahrt, b. Treppe, c. Aborte, d. Werkstätten, e. Corridor, f. Laboratorium, g. Vorplatz. h. Hausmeisterwohnung. i. Wartzimmer, k., l. Werkstätten, m. Botenzimmer. n. Expedition, o. Annahme und Casse. p. Portier, r. Vestibül, s. Correspondentensaal.

gothischen Lauben gesetzt. In diesem Hof wurden seiner Zeit die Turniere der herzoglichen Familie gehalten. Die gegenwärtige Fassade erhielt das alte Gebäude erst im Jahre 1809 nach dem Plane des im derben weinbrenner'schen Style thätigen Hofbauintendanten Andr. Görtner. Der neuere Theil (1860 erbaut) ist das erste Gebäude der Maximiliansstrasse vis vis dem Hoftheater und bildet in seiner Strassenfronte mit dem Cafe Maximilian eine symmetrische Baugruppe, welche durch einen spitzbogigen Arkadengang verbunden wird. Der Entwurf ist von Bürklein; die Statuen auf den Arkaden beziehen sich auf Zweige der Wissenschaft und Technik, die mit dem Münzwesen in nahem Zusammenhange stehen.

9. Das Hauptzollamt

Bayerstrasse 40 a, ist von Bußrklein entworfen und wurde in den letzten Jahren unter spezieller Leitung des k. Betriebs-Ingenieurs Hartmann ausgeführt. In Folge der eigenthümlichen Lage gegenüber den Bahnhofsgleisen, mit denen der Bau in direkte Verbindung zu setzen war, hat das Gebäude, wie die Grundrisskizze